

Um Gerechtigkeit bemüht

Literaturnobelpreis für Peter Handke: „Den moralischen Kompass verloren“, FR-Feuilleton vom 14. Oktober

Die Stärkung von Nationalismus

Ich habe gewartet – drei Tage. Viel Geschriebenes zum Thema. Biographisch-Eingübtes. Doch nicht das, was Peter Kümmel in der Zeit vom 17.10. aus seinen Interviews mit Handke berichtet. Keine Relativierung der Mordaktionen in den Jugoslawienkriegen. Auf keiner Seite! Das ist meine Position. Dennoch muss die Wahrheit erschrieben werden – durch Überprüfung...

Handke äußert im Interview, die ganze Welt habe Serbien alleingelassen. Der größte Skandal der Nachkriegsgeschichte sei das. Sofort wird Kroatien anerkannt. (19. April 2019.) Das hat Tragkraft, denn der damalige deutsche Außenminister Genscher bediente das Selbstbestimmungsrecht mit Staatswerdung Kroatiens, Sloweniens usw. Doch was sollte aus der übrigen Bundesrepublik Jugoslawien werden? Egal. Und heute in anderen Regionen in Europa sind Sezession und Republikgründung verboten: Siehe Nord- und Süditalien, Katalonien und Spanien, Schottland und Großbritannien oder Nordirland, Großbritannien und EU. Gewalt ist zu befürchten, und sie gab es in der Vergangenheit in kriegerischer Weise. Echauffiert sich Handke in ungerechter Weise?

Jugoslawien „zerfiel“ 1989/90 ratzfatz durch Genschers Aktion.

Das hatte Wirkung. Die Stärkung von Nationalismus auf allen Seiten bis zum Terrorismus. Das gehört zur Wahrheit.

Johannes Klotz, Breisach

Handke wusste, dass er sich angreifbar machte

So so, der Kriegsverbrecher Haschim Thaçi erregt sich darüber, dass dem Schriftsteller Peter Handke für sein Lebenswerk der Literaturnobelpreis verliehen wird – und die Rundschau befindet es für Wert, dies zu erwähnen. Jetzt fehlt nur noch, dass Josef Fischer, der zu seiner Zeit als Außenminister das Parlament belog über den Ausgang der Konferenz von Rambouillet, um seinen Angriffskrieg gegen Serbien führen zu können, dass auch dieser Josef Fischer noch etwas über den Nobelpreis sagt. Erst dann wird die Geschichte so richtig rund.

Handke hat sich nicht eingereiht in die Phalanx der Publizisten, die – oft ohne Kenntnis von Tatsachen – in „den Serben“ das Böse schlechthin erkannten. Dies vor allem haben viele Politiker ihm übelgenommen. Der besondere Wert und zugleich die Explosivität von Handkes Texten über Serbien liegt in seiner Bereitschaft, diejenigen als Menschen anzusehen, die bei uns verteufelt wurden. Seine gleichzeitige Distanzlosigkeit gegenüber den Machthabern fand ich unangemessen und auch nicht

im Einklang mit seinem Blick für die Bevölkerung. Auch sein Wegsehen oder gar Leugnen bei den von serbischen Milizen verübten Verbrechen war und bleibt ein Fehler. Wir brauchten keinen Handke, um diese Verbrechen aufzudecken.

Hingegen wurde Handke verzweifelt dringlich für etwas anderes gebraucht: Er hat sich ab 1996 der kollektiven Jagdlust entgegengestellt, die in Deutschland an die Serbenvernichtung der Nationalsozialisten fast bruchlos anknüpfte. Wie die damalige Bundesregierung den Balkankrieg von seinem Beginn 1992 an schürte, war irrwitzig. Handke begann 1995, dagegen seine Stimme zu erheben, und er war und blieb damit unter den Schriftstellern weitgehend allein.

Selbstverständlich wusste Handke, dass er sich angreifbar macht. Aber dass heute, 2019, eine renommierte Tageszeitung das Votum eines zertifizierten Kriegsverbrechers, nämlich Thaçis, bemüht, um die Nobelpreisverleihung anzugreifen, das ist unwürdig. Die Hetze gegen Handke, die jetzt in den Feuilletons eröffnet wird, belegt, wie wichtig auch heute eine Stimme genau wie die von Handke ist, die nicht mit der Meute bellt, sondern sich um Gerechtigkeit zumindest bemüht.

Wilfried Kerntke, Offenbach

Diskussion: frblog.de/handke

Die größere Katastrophe

Polen: „Kaczynskis Coup“, FR-Politik vom 14. Oktober

Immerhin wird anerkannt, dass die PiS mit Sozial- und Wirtschaftspolitik gepunktet und auch noch einen soliden Staatshaushalt vorgelegt hat, was die PO ja immer als unvereinbar angesehen hat. Schade, dass in diesem Zusammenhang nicht vom Kampf gegen Steuerbetrug berichtet worden ist. Wieso die Geschichte von den Armen und Reichen und der Ungerechtigkeit eine populistische Erzählung sein soll, leuchtet mir nicht ein. Diese Aussage relativierend, wird vom Autor ja auch gleich darauf hingewiesen, dass Linke und Bürgerliche zu wenig für die Menschen getan haben. Ich erinnere an das Erbe der PO geführten Regierung mit Minilöhnen unter einem Euro pro Stunde, unsicheren Arbeitsverhältnissen, Verkommnissen des öffentlichen Gesundheitswesens, kein Kindergeld, niedrigen Renten, ausgenommen die der ehemaligen Mitarbeiter des kommunistischen Sicherheitsdienstes, Privatisierung der Daseinsvorsorge. Darüber hinaus werden wieder die üblichen Klischees bedient, leider auch von der Literaturnobelpreisträgerin.

Es ist eben nicht die Wahl zwischen Autoritarismus und Demokratie gewesen. Die PO ist eine durch und durch autoritäre Partei. Als sie noch regierte, rückte der Geheimdienst an, wenn eine Zeitung einen Skandal aufdeckte, vermeintliche Gegner wurden abgehört, einen unliebsamen Fernsehsender versuchte

man abzuschalten. Wer im Parlament anders abstimmt als von der Führung vorgegeben, fliegt raus.

Dann wird der PiS vorgeworfen, die Medien unter ihre Kontrolle bringen zu wollen. Den öffentlich-rechtlichen Rundfunk hat sie tatsächlich mit Gefolgsleuten besetzt, nur kann die Opposition damit nicht punkten, da sie es vorher genauso gemacht hat. Aus den angesprochenen Affären kann die PO keinen Honig saugen. Den Missbrauchsskandal in der Kirche kann man wohl kaum der Regierung anlasten. Dumm für die PO, dass sie eine Erhöhung des Strafmaßes für päophile Verbrechen durch Fernbleiben von der Abstimmung nicht mittrug.

Wenn man vergleicht, wie die Situation des Durchschnittsbürgers vor vier Jahren nach acht Jahren PO-geführter Regierung aussah und wie jetzt, wäre es das Dümme, was die Polen hätten machen können, die PO wieder an die Regierung zu bringen, und sie wollten selbstverständlich, dass die PiS die absolute Mehrheit bekommt, da niemand mit ihr koalieren will.

Herr Krökel sieht in dem Wahlergebnis eine kleine Katastrophe. In Anbetracht dessen, was ich hier ausgeführt habe, meine ich, dass mit dem Verhindern einer erneuten PO-geführten Regierung eine viel größere Katastrophe verhindert worden ist. Christian Karsten, Andernach

Das Wetter: Überwiegend sonnig und trocken

HESSEN

VORHERSAGE HESSEN
Heute nach Auflösung örtlicher Nebelfelder meist sonnig und niederschlagsfrei. Tageshöchstwerte 17 bis 18 Grad. Mäßiger Wind aus Südwest. In der Nacht zum Sonntag erst gering bewölkt, örtlich klar. In der zweiten Nachthälfte aufziehende Bewölkung.

morgens	mittags	abends
8	18	14

AUSSICHTEN
Morgen stark bewölkt bis bedeckt und verbreitet leichter Regen. Zum Abend hin nachlassend. Montag erst Nebel, dann gibt es Auflockerungen.

DEUTSCHLAND

VORHERSAGE DEUTSCHLAND
Heute im äußersten Nordwesten und Norden überwiegend stark bewölkt und vor allem im Nordseemfeld etwas Regen. Sonst nach Nebelauflösung heiter und trocken. In einigen nebelanfälligen Tälern und Becken des Südens und der Mitte erst am Nachmittag Sonne, örtlich auch ganztägig trüb. Sehr mild mit Höchstwerten von 17 bis 22 Grad, im Norden bei 15 bis 20 Grad etwas kühler. Im Süden schwachwindig, sonst mäßiger, teils frischer Südwestwind

Sonntag	Montag	Dienstag
15/10	12/5	11/4

WELT

Heute	Morgen
Ankara 20°	18°
Bern 16°	17°
Bozen 22°	22°
Bukarest 20°	21°
Dallas 17°	22°
Delhi 30°	30°
Edinburgh 8°	10°
Florenz 27°	25°
Genua 25°	23°
Innsbruck 22°	20°
Kopenhagen 15°	14°
Larnaka 28°	28°
Los Angeles 34°	29°
Luxemburg 17°	14°
Malta 24°	24°
Miami 31°	31°
New York 19°	18°
Oakland 33°	29°
Rhodos 25°	25°
Rio de Janeiro 30°	29°
Salzburg 22°	23°
San Francisco 33°	24°
Sao Paulo 27°	26°
Singapur 31°	32°
Tel Aviv 28°	27°
Toronto 12°	15°
Valencia 25°	24°
Vancouver 13°	12°
Venedig 22°	19°
Zürich 18°	19°

BIOWETTER / POLLENFLUG

Heute bleibt der Wettereinfluss meist positiv. Der Kondition angepasste Bewegung im Freien fördert die Gesundheit und stärkt die körpereigenen Abwehrkräfte. Es besteht keine Belastung durch Pollenflug mehr.

SONNE UND MOND

8 ⁰⁶	18 ¹⁴	5 ²¹	17 ⁵⁹
28.10.	4.11.	12.11.	19.11.

MESSWERTE FRANKFURT

Temperatur vor 1 Jahr:	14,0°	7,6°
vor 2 Jahren:	16,7°	6,4°
vor 10 Jahren:	14,1°	4,7°

WASSERTEMPERATUREN

Adria	21° bis 23°	Madeira	22° bis 23°	Nordsee	15° bis 17°
Azoren	21° bis 22°	Kanaren	21° bis 22°	Ostsee	14° bis 15°
Ägäis	22° bis 26°	Kreta	24° bis 25°	Algarve	19° bis 22°
Balearen	24° bis 25°	westl. Mittelmeer	19° bis 25°	Schwar. Meer	22° bis 23°
Biskaya	18° bis 21°	östl. Mittelmeer	25° bis 29°	Rotes Meer	27° bis 28°